

# Quartalsbericht des Fresenius-Konzerns

gemäß US-amerikanischen "Generally Accepted Accounting Principles"

(US-GAAP)

## 1. Halbjahr und 2. Quartal 2006

## Inhalt

### 3

---

#### **3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION**

Umsatz

#### **4 Ergebnis**

Investitionen

Cashflow

#### **5 Vermögens- und Kapitalstruktur**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fresenius Biotech

### 6

---

#### **6 2. QUARTAL 2006**

KONZERN-AUSBLICK 2006

AUFSICHTSRAT

### 7

---

#### **7 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE**

Fresenius Medical Care

#### **8 Fresenius Kabi**

#### **9 Fresenius ProServe**

### 10

---

#### **10 ABSCHLUSS**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### **11 Konzern-Bilanz**

#### **12 Konzern-Kapitalflussrechnung**

#### **13 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**

#### **15 Segmentberichterstattung 1. Halbjahr**

#### **16 Segmentberichterstattung 2. Quartal**

### 17

---

#### **17 ANHANG**

## ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz:** 5,1 Mrd €, +37 % zu Ist-Kursen, +34 % währungsbereinigt
- ▶ **EBIT:** 681 Mio €, +50 % zu Ist-Kursen, +46 % währungsbereinigt
- ▶ **Jahresüberschuss:** 140 Mio €, +39 % zu Ist-Kursen, +36 % währungsbereinigt

### 1. Halbjahr 2006:

#### Konsequent auf Wachstumskurs

#### Alle Unternehmensbereiche mit ausgezeichneter Entwicklung

#### Umsatz- und Ergebnisausblick für Gesamtjahr erhöht

- ▶ Fresenius Medical Care mit starkem Umsatz- und Ergebniswachstum
- ▶ Fresenius Kabi im 2. Quartal erstmals mit mehr als 15 % EBIT-Marge
- ▶ Fresenius ProServe bestens im Plan
- ▶ Renal Care Group-Integration mit sehr gutem Fortschritt; Integration HELIOS/WKA abgeschlossen

### Umsatz – Starkes Wachstum fortgesetzt

Fresenius steigerte den Konzernumsatz um 37 % auf 5.078 Mio € (1. Halbjahr 2005: 3.702 Mio €). Das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 9 %, Akquisitionen trugen 25 % zum Umsatzanstieg bei. Hier wirkte sich vor allem die erstmalige Konsolidierung der Renal Care Group und der HELIOS Kliniken in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss von 3 %.

In Nordamerika wirkte sich die Konsolidierung der Renal Care Group positiv auf das Umsatzwachstum aus; aber auch das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 8 %. In Europa trug die Konsolidierung der HELIOS Kliniken zur Umsatzsteigerung bei. Organisch erreichte Fresenius hier einen sehr guten Zuwachs von 7 %. Ausgezeichnete organische Wachstumsraten wurden in der Region Asien-Pazifik mit 24 % sowie in Lateinamerika und in Afrika mit jeweils 19 % erzielt.

Umsatz in Mio €	H1/2006	H1/2005	Veränderung Ist-Kurse	Währungsum- rechnungseffekte	Veränderung währungs- bereinigt	Organisches Wachstum	Akquisitionen/ Desinves- titionen	Anteil am Konzern- umsatz
Europa	2.159	1.454	48%	0%	48%	7%	41%	43%
Nordamerika	2.270	1.758	29%	6%	23%	8%	15%	45%
Asien-Pazifik	330	246	34%	4%	30%	24%	6%	6%
Lateinamerika	212	156	36%	13%	23%	19%	4%	4%
Afrika	107	88	22%	2%	20%	19%	1%	2%
Gesamt	5.078	3.702	37%	3%	34%	9%	25%	100 %

Die Unternehmensbereiche haben folgende Anteile am Konzernumsatz:

	H1/2006	H1/2005
Fresenius Medical Care	63%	69%
Fresenius Kabi	18%	22%
Fresenius ProServe	19%	9%

Die Verschiebung zugunsten der Fresenius ProServe ist auf die Konsolidierung der HELIOS Kliniken zurückzuführen.

### Ausgezeichnetes Ergebniswachstum

Ein deutlicher Zuwachs wurde beim Ergebnis erreicht: Der Konzern-EBIT stieg zu Ist-Kursen um 50 % und währungs-bereinigt um 46 % auf 681 Mio € (1. Halbjahr 2005: 453 Mio €). Das Wachstum ist auf die erfolgreiche operative Entwicklung aller Unternehmensbereiche sowie auf die Konsolidierung der Renal Care Group und der HELIOS Kliniken zurückzuführen. Im EBIT enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 32 Mio € aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA, deren Veräußerung Voraussetzung für die Zustimmung der US-Kartellbehörde zur Akquisition der Renal Care Group war. Gegenläufig wirkten Einmalaufwendungen und Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt 11 Mio €.

Insbesondere aufgrund der Fremdfinanzierung der Renal Care Group-Akquisition lag das Zinsergebnis des Konzerns bei -194 Mio € (1. Halbjahr 2005: -97 Mio €). In diesem Betrag enthalten sind jedoch auch Einmalaufwendungen in Höhe von 30 Mio € für die Refinanzierung von Konzern-Verbindlichkeiten.

Die Steuerquote belief sich auf 41,9 % (1. Halbjahr 2005: 39,3 %). Sie war erheblich beeinflusst durch den Steueraufwand aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA, da der auf die Kliniken entfallende Firmenwert steuerlich nicht anerkannt wird. Nach Steuern führte die Veräußerung daher zu einem Verlust in Höhe von 2 Mio €. Ohne diesen Effekt lag die Steuerquote bei 36,9 %.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn betrug 143 Mio € (1. Halbjahr 2005: 115 Mio €). Davon entfielen 94% auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Ausgezeichnet hat sich der Konzern-Jahresüberschuss entwickelt: Er stieg zu Ist-Kursen um 39 % und währungs-bereinigt um 36 % auf 140 Mio € (1. Halbjahr 2005: 101 Mio €). Darin enthalten ist ein Betrag von insgesamt 19 Mio € für Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten, sowie für Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen. Damit sind bereits rund 70 % der für das Gesamtjahr 2006 erwarteten Einmalaufwendungen im Konzern-Jahresüberschuss enthalten.

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 2,75 € (1. Halbjahr 2005: 2,46 €), das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 2,77 € (1. Halbjahr 2005: 2,48 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 12 % (währungsbereinigt: 9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Aktien hat sich im Wesentlichen infolge der Kapitalerhöhung vom Dezember 2005 auf 50.852.320 Stück erhöht.

### Investitionsvolumen

Es wurden 225 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert (1. Halbjahr 2005: 115 Mio €). Das Akquisitionsvolumen belief sich aufgrund der Akquisition der Renal Care Group auf 3.408 Mio € (1. Halbjahr 2005: 227 Mio €).

### Cashflow

Der Konzern steigerte den operativen Cashflow um 17 % auf 385 Mio € (1. Halbjahr 2005: 329 Mio €). Dazu trug vor allem der Ergebnisanstieg bei, gegenläufig wirkte sich hauptsächlich der höhere Steueraufwand infolge des Verkaufs der Dialysekliniken aus. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich aufgrund erhöhter Investitionstätigkeit in Sachanlagen auf 172 Mio € (1. Halbjahr 2005: 224 Mio €). Die Akquisition der Renal Care Group wurde über die Aufnahme von Fremdmitteln finanziert.

### **Solide Vermögens- und Kapitalstruktur**

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 28 % auf 14.831 Mio € (31. Dezember 2005: 11.594 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 34 %. Diese starke Zunahme ist hauptsächlich der Akquisition der Renal Care Group zuzurechnen, deren Bilanz zum 31. März 2006 erstmals konsolidiert wurde. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 10 % auf 3.871 Mio € (31. Dezember 2005: 3.531 Mio €). Die langfristigen Vermögensgegenstände betrugen 10.960 Mio € (31. Dezember 2005: 8.063 Mio €), ein Anstieg von 36 %. Hier wirkte sich hauptsächlich der Firmenwertzugang aus der Renal Care Group-Akquisition aus.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns stiegen aufgrund der Finanzierung der Renal Care Group-Akquisition auf 6.154 Mio € (31. Dezember 2005: 3.502 Mio €).

Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA lag zum 30. Juni 2006 bei 3,3 (31. Dezember 2005: 2,3).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 5.380 Mio € lag u.a. aufgrund der sehr guten Ergebnisentwicklung um 5 % über dem Wert von 5.130 Mio € zum 31. Dezember 2005. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter verminderte sich aufgrund der Fremdfinanzierung der Renal Care Group-Akquisition auf 36,3 % (31. Dezember 2005: 44,2 %).

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Zum 30. Juni 2006 waren im Konzern weltweit 100.196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2005: 91.971). Die Zunahme um 8.225 Beschäftigte ist hauptsächlich auf die Konsolidierung der Renal Care Group zurückzuführen.

### **Fresenius Biotech**

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Fresenius Biotech hat das klinische Studienprogramm erfolgreich fortgesetzt:

Auf dem Gebiet der Krebsbehandlung mit trifunktionalen Antikörpern berichtete Fresenius Biotech ermutigende Ergebnisse der Phase-IIa-Studie zur Behandlung von Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom) mit dem Antikörper removab®. Aufgrund der positiven Ergebnisse plant Fresenius Biotech in Europa eine Phase-II-Studie in dieser Indikation, die im zweiten Halbjahr 2006 beginnen soll.

Ferner wurde im März 2006 eine Studie zur Behandlung von Brustkrebs gestartet, in die etwa 40 Patientinnen aufgenommen werden sollen. Eine Phase II Studie zur Behandlung von Magenkrebs mit rund 50 Patienten hat im Juni 2006 begonnen. Die Ergebnisse einer Phase II/III in der Indikation maligner Aszites werden Ende 2006 erwartet.

Für das Jahr 2006 geht Fresenius Biotech wie angekündigt von einem EBIT in Höhe von -45 bis -50 Mio € aus. Dieser Betrag umfasst hauptsächlich erwartete Aufwendungen für klinische Studien.

## 2. QUARTAL 2006

Der Konzernumsatz stieg zu Ist-Kursen um 40 % auf 2.690 Mio € (2. Quartal 2005: 1.915 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich der Umsatz um 39 %. Vor allem die erstmalige Konsolidierung der Renal Care Group und der HELIOS Kliniken in der Gewinn- und Verlustrechnung wirkten sich hier aus.

Der EBIT stieg zu Ist-Kursen um 62 % auf 390 Mio € (2. Quartal 2005: 241 Mio €). Währungsbereinigt erhöhte sich der EBIT um 59 %. Im EBIT enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 32 Mio € aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA, deren Veräußerung Voraussetzung für die Zustimmung der US-Kartellbehörde zur Akquisition der Renal Care Group war. Gegenläufig wirkten Einmalaufwendungen und Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt 7 Mio €.

Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius um 36 % auf 75 Mio € steigern (2. Quartal 2005: 55 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg ebenfalls 36 %. Darin enthalten ist ein Betrag von insgesamt 6 Mio € für Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten, der nachsteuerliche Verlust aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA sowie für Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen.

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 1,47 € (2. Quartal 2005: 1,35 €) und das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 1,48 € (2. Quartal 2005: 1,36 €). Das entspricht einer Steigerung von 9 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 87 % auf 125 Mio € (2. Quartal 2005: 67 Mio €). Das Akquisitionsvolumen hat sich auf 118 Mio € erhöht (2. Quartal 2005: 46 Mio €).

## KONZERNAUSBLICK 2006

### Umsatz- und Ergebnisprognose erhöht

Auf Basis der ausgezeichneten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr erhöht Fresenius das Umsatz- und Ergebnisziel für das Gesamtjahr 2006.

Der Umsatz soll nunmehr währungsbereinigt um etwa 35 % auf rund 10,7 Mrd € steigen. Beim Jahresüberschuss erwartet Fresenius ein währungsbereinigtes Wachstum von rund 40 %. Darin bereits enthalten ist ein Betrag von rund 27 Mio € (nach Steuern) für Einmalaufwendungen sowie Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen. Die bisherige Prognose für den Jahresüberschuss sah ein Wachstum von mehr als 30 % vor. Das Ergebnis je Aktie soll währungsbereinigt nun um rund 15 % steigen. Zuvor war ein Anstieg von rund 10 % geplant.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 7 bis 9 dieses Berichts.

## AUFSICHTSRAT

Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitskonzerns Fresenius trauern um den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats, Dr. Hans Kröner, der am 27.6.2006 im Alter von 96 Jahren verstarb.

Dr. Hans Kröner war bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1992 über 40 Jahre für Fresenius tätig und hat den Aufbau des Unternehmens entscheidend geprägt.

## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

**Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30. Juni 2006 behandelte Fresenius Medical Care 161.675 Patienten in 2.078 Dialysekliniken (inkl. Renal Care Group und nach Desinvestitionen).**

in Mio US\$	Q2/2006	Q2/2005	Veränd.		H1/2006 <sup>1)</sup>	H1/2006	H1/2005	Veränd. <sup>1)</sup>	
			in %					in %	
Umsatz	2.165	1.674	29		3.912	3.912	3.283	19	
EBITDA	452	299	51		728	757	579	26	
EBIT	372	238	56		587	616	458	28	
Jahresüberschuss	130	116	12		266	246	223	19	
Mitarbeiter					58.394	58.394	50.250	16	
					(30. Juni 2006)	(30. Juni 2006)	(31. Dez. 2005)		

<sup>1)</sup> vor Einmalaufwendungen, Kosten für die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen und dem Effekt aus dem Verkauf der US-Dialysekliniken

### 1. Halbjahr 2006

- ▶ Ausgezeichnetes Umsatz- und Ergebniswachstum in allen Regionen
- ▶ Renal Care Group-Integration mit sehr gutem Fortschritt
- ▶ Ausblick für 2006 erhöht

Fresenius Medical Care erreichte ein starkes Umsatzplus von 19 % auf 3.912 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 3.283 Mio US\$). Diese hervorragende Entwicklung ist sowohl auf die erstmalige Konsolidierung der Renal Care Group in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch auf ein starkes organisches Wachstum von 9 % zurückzuführen. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 24 % auf 2.924 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 2.363 Mio US\$). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care einen Umsatz von 988 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 920 Mio US\$), ein Zuwachs von 7 % (währungsbereinigt: 10 %).

In Nordamerika erzielte Fresenius Medical Care eine Umsatzsteigerung von 24 % auf 2.754 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 2.215 Mio US\$). Das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 8 %. Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment "International") stieg um 8 % (währungsbereinigt: 12 %) auf 1.158 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 1.068 Mio US\$).

Fresenius Medical Care steigerte den Jahresüberschuss um 10 % auf 246 Mio US\$ (1. Halbjahr 2005: 223 Mio US\$). Darin bereits enthalten ist ein Betrag von insgesamt 20 Mio US\$ für Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Refinanzierung von Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care, Aufwendungen für die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen sowie der nachsteuerliche Verlust aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA. Ohne die genannten Effekte erhöhte sich der Jahresüberschuss um 19 % auf 266 Mio US\$.

### 2. Quartal 2006

Im 2. Quartal 2006 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 29 % (wechsellkursbereinigt um 30 %) auf 2.165 Mio US\$ (2. Quartal 2005: 1.674 Mio US\$). Ohne Renal Care Group und die im Zusammenhang mit der Übernahme veräußerten Dialysekliniken stieg der Umsatz um 9%.

Der Quartalsüberschuss stieg im 2. Quartal 2006 um 12 % auf 130 Mio US\$ (2. Quartal 2005: 116 Mio US\$). Ohne Einmalaufwendungen und Aufwendungen für die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen und vor dem Verlust aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA, wuchs der Quartalsüberschuss um 19 % auf 139 Mio US\$.

### Ausblick Gesamtjahr 2006

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr erhöht Fresenius Medical Care den Umsatz- und Ergebnisausblick für das Gesamtjahr 2006. Das Unternehmen rechnet nun mit einem Umsatz von etwa 8,3 Mrd US\$, nachdem es ursprünglich von etwa 8,1 Mrd US\$ ausgegangen war.

Der Jahresüberschuss soll nun um mindestens 15 % auf etwa 542 Mio US\$ steigen. Bislang hatte Fresenius Medical Care einen Jahresüberschuss zwischen 515 und 535 Mio US\$ erwartet.

In diesem Ausblick sind Einmalaufwendungen sowie die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen nicht berücksichtigt, um die operative Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu zeigen. Fresenius Medical Care erwartet, dass diese Effekte das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2006 um rund 40 Mio US\$ reduzieren werden. Bislang hatte das Unternehmen Aufwendungen in Höhe von 60 Mio US\$ erwartet.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter [www.fmc-ag.de](http://www.fmc-ag.de).

## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusions-technologie.

in Mio €	Q2/2006	Q2/2005	Veränderung		H1/2006	H1/2005	Veränderung	
				in %				in %
Umsatz	471	420		12	937	818		15
EBITDA	90	79		14	177	150		18
EBIT	71	58		22	139	110		26
Jahresüberschuss	34	27		26	60	51		18
Mitarbeiter					15.345	14.453		6
					(30. Juni 2006)	(31. Dez. 2005)		

### 1. Halbjahr 2006

- ▶ Starkes organisches Umsatzwachstum von 8 %
- ▶ Im 2. Quartal erstmals mehr als 15 %-EBIT-Marge
- ▶ Umsatz- und Ergebnisausblick für 2006 erhöht

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 15 % auf 937 Mio € (1. Halbjahr 2005: 818 Mio €). Das Unternehmen erreichte ein starkes organisches Wachstum von 8 %. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um weitere 4 %. Dazu trugen vorwiegend die Konsolidierung von Clinico und der australischen Gesellschaft Pharmatel bei. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit 3 % positiv aus.

In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz um 9 %, in Deutschland um 5 %. In den Wachstumsmärkten außerhalb Europas entwickelte sich Fresenius Kabi hervorragend und erzielte Umsatzsteigerungen von 44 % in der Region Asien-Pazifik, 36 % in Lateinamerika und 25 % in den sonstigen Regionen. Dabei war das organische Wachstum in den Regionen außerhalb Europas weiterhin deutlich zweistellig.

Eine ausgezeichnete Entwicklung erreichte Fresenius Kabi beim Ergebnis: Der EBIT stieg um 26 % auf 139 Mio € (1. Halbjahr 2005: 110 Mio €). Die EBIT-Marge erhöhte sich um 140 Basispunkte auf 14,8 % (1. Halbjahr 2005: 13,4 %).

Der Jahresüberschuss stieg um 18 % auf 60 Mio € (1. Halbjahr 2005: 51 Mio €). Darin bereits enthalten sind Einmalaufwendungen für den vorzeitigen Rückkauf des im Jahr 2003 begebenen Eurobonds in Höhe von 11 Mio €.

### 2. Quartal 2006

Im 2. Quartal 2006 steigerte Fresenius Kabi den Umsatz um 12 % auf 471 Mio € (2. Quartal 2005: 420 Mio €).

Der EBIT konnte von 58 Mio € im Vorjahresquartal um 22 % auf 71 Mio € erhöht werden. Fresenius Kabi erreichte im 2. Quartal 2006 mit 15,1 % die bislang höchste EBIT-Marge in einem Einzelquartal (2. Quartal 2005: 13,8 %).

### Ausblick Gesamtjahr 2006

Aufgrund der ausgezeichneten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr erhöht Fresenius Kabi den Ergebnisausblick für das Gesamtjahr 2006 von bislang 14,5 bis 15,0 % EBIT-Marge auf jetzt >15,0 %.

Beim Umsatz wird nunmehr ein währungsbereinigter Anstieg von 11 bis 12 % erwartet. Zuvor war ein Anstieg von rund 10 % prognostiziert worden.



## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

**Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber mit über 50 Kliniken. Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und für die pharmazeutische Industrie.**

in Mio €	Q2/2006	Q2/2005 <sup>1)</sup>	Veränd.	H1/2006	H1/2005 <sup>1)</sup>	H1/2005 <sup>2)</sup>	Veränd.
			in % <sup>1)</sup>				in % <sup>1)</sup>
Umsatz	498	473	5	974	942	350	3
EBITDA	47	40	18	90	80	19	13
EBIT	32	27	19	62	54	7	15
Jahresüberschuss	12	7	71	23	15	-1	53
Mitarbeiter				25.844	26.664	26.664	-3
				(30. Juni 2006)	(31. Dez. 2005)	(31. Dez. 2005)	

<sup>1)</sup> inkl. HELIOS Kliniken  
<sup>2)</sup> wie berichtet

### 1. Halbjahr 2006

- ▶ Krankenhausbetreiber-Geschäft mit sehr guter Geschäftsentwicklung
- ▶ Hoher Auftragseingang im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft
- ▶ Ausblick 2006 voll bestätigt

Fresenius ProServe hat sich im 1. Halbjahr 2006 sehr positiv entwickelt: Das Unternehmen erzielte einen Umsatzanstieg von 3 % auf 974 Mio € (1. Halbjahr 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 942 Mio €). Das organische Wachstum der Fresenius ProServe betrug 4 %. Der EBIT der Fresenius ProServe stieg auf vergleichbarer Vorjahresbasis um 15 % auf 62 Mio € (1. Halbjahr 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 54 Mio €).

Im Krankenhausbetreiber-Geschäft (HELIOS Kliniken Gruppe) lag der Umsatz in Höhe von 767 Mio € leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 765 Mio €. Das organische Wachstum betrug 2 %. Die HELIOS Kliniken Gruppe erreichte im 1. Halbjahr 2006 einen EBIT von 56 Mio €. Dies entspricht einer Marge von 7,3 % (1. Halbjahr 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 48 Mio €, EBIT-Marge: 6,3 %). Die Integration der WKA in die HELIOS Kliniken Gruppe wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Fokus liegt nun auf der fortgesetzten Profitabilitätssteigerung der WKA-Kliniken und dem weiteren Wachstum über Privatisierungen im deutschen Klinikmarkt.

Im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft (VAMED, Pharmaplan) stieg der Umsatz um sehr gute 17 % auf 207 Mio € (1. Halbjahr 2005: 177 Mio €). Der EBIT erhöhte sich

um 50 % auf 9 Mio € (1. Halbjahr 2005: 6 Mio €). Weiterhin positiv haben sich Auftragseingang und Auftragsbestand entwickelt: So stieg der Auftragseingang um 19 % auf 185 Mio € (1. Halbjahr 2005: 156 Mio €). Der Auftragsbestand erhöhte sich zum 30. Juni 2006 um 14 % auf 409 Mio € (31. Dezember 2005: 360 Mio €).

HELIOS Kliniken hat im März 2006 einen Vertrag zum Erwerb der HUMAINE Kliniken GmbH unterzeichnet. HUMAINE betreibt sechs Kliniken mit insgesamt 1.850 Betten. Die Transaktion soll im dritten Quartal 2006 abgeschlossen werden. Der Erwerb von HUMAINE wird bereits im Geschäftsjahr 2006 einen positiven Beitrag zum Ergebnis je Aktie des Fresenius-Konzerns leisten.

### 2. Quartal 2006

Fresenius ProServe erzielte im 2. Quartal 2006 einen Umsatz von 498 Mio € (2. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 473 Mio €). Auf vergleichbarer Vorjahresbasis verzeichnete Fresenius ProServe ein Umsatzplus von 5 %.

Fresenius ProServe erreichte im 2. Quartal 2006 einen EBIT von 32 Mio € (2. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 27 Mio €).

### Ausblick Gesamtjahr 2006

Fresenius ProServe bestätigt den für das Gesamtjahr 2006 gegebenen Ausblick und erwartet ein Umsatzwachstum von 1 bis 3 % vor Akquisitionen, basierend auf einem Umsatz inkl. der HELIOS Kliniken von 2.009 Mio € im Jahr 2005.

Der EBIT soll auf 140 bis 150 Mio € steigen (2005: inkl. HELIOS Kliniken: 125 Mio €).

# ABSCHLUSS

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q2/2006	Q2/2005	H1/2006	H1/2005
Umsatz	2.690	1.915	5.078	3.702
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.844	-1.298	-3.496	-2.486
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>846</b>	<b>617</b>	<b>1.582</b>	<b>1.216</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-417	-341	-827	-695
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-39	-35	-74	-68
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>390</b>	<b>241</b>	<b>681</b>	<b>453</b>
Zinsergebnis	-110	-50	-194	-97
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>280</b>	<b>191</b>	<b>487</b>	<b>356</b>
Ertragsteuern	-128	-75	-204	-140
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-77	-61	-143	-115
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>75</b>	<b>55</b>	<b>140</b>	<b>101</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie in €</b>	<b>1,47</b>	<b>1,35</b>	<b>2,75</b>	<b>2,46</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>1,46</b>	<b>1,34</b>	<b>2,72</b>	<b>2,44</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie in €</b>	<b>1,48</b>	<b>1,36</b>	<b>2,77</b>	<b>2,48</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>1,47</b>	<b>1,35</b>	<b>2,74</b>	<b>2,46</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)**

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dez. 2005
Flüssige Mittel	253	252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.017	1.871
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	10	15
Vorräte	803	727
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	566	478
Latente Steuern	222	188
<b>I. Summe Umlaufvermögen</b>	<b>3.871</b>	<b>3.531</b>
Sachanlagen	2.577	2.356
Firmenwerte	7.222	4.680
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	531	541
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	478	359
Latente Steuern	152	127
<b>II. Summe langfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>10.960</b>	<b>8.063</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>14.831</b>	<b>11.594</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	327	353
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.785	1.522
Kurzfristige Darlehen	285	224
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	325	222
Rückstellungen für Ertragsteuern	183	146
Latente Steuern	34	27
<b>A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.942</b>	<b>2.497</b>
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.586	2.055
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	–
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	306	304
Pensionsrückstellungen	307	305
Latente Steuern	352	303
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	958	1.000
<b>B. Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>6.509</b>	<b>3.967</b>
<b>I. Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>9.451</b>	<b>6.464</b>
<b>II. Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>2.429</b>	<b>2.289</b>
Gezeichnetes Kapital	130	130
Kapitalrücklage	1.665	1.546
Gewinnrücklagen	1.125	1.061
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	31	104
<b>III. Summe Eigenkapital</b>	<b>2.951</b>	<b>2.841</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>14.831</b>	<b>11.594</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	H1/2006	H1/2005
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	140	101
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	143	115
<b>Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen	186	151
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	4	0
Veränderung der latenten Steuern	-32	12
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	-	-1
<b>Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises</b>		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	17	-3
Veränderung der Vorräte	-75	-52
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-65	-60
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	3	5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	84	86
Veränderung der Steuerrückstellungen	41	-25
Steuerzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Akquisitionen	-61	0
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>385</b>	<b>329</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Erwerb von Sachanlagen	-225	-115
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	12	10
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-3.427	-182
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen	412	0
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.228</b>	<b>-287</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	43	191
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-80	-41
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	3	0
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	-2
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	4.257	-
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-1.603	-91
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	106	21
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	38	10
Einzahlungen durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	260	0
Dividendenzahlungen	-154	-127
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	-5	-
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-10	-1
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.855</b>	<b>-40</b>
<b>Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-11</b>	<b>7</b>
<b>Nettoerhöhung der flüssigen Mittel</b>	<b>1</b>	<b>9</b>
<b>Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>252</b>	<b>140</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>253</b>	<b>149</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)**

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Mio €)
<b>Stand am 31. Dezember 2004</b>	<b>20.486</b>	<b>52.443</b>	<b>20.486</b>	<b>52.443</b>	<b>104.886</b>	<b>105</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	32	82	32	82	164	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
<b>Stand am 30. Juni 2005</b>	<b>20.518</b>	<b>52.525</b>	<b>20.518</b>	<b>52.525</b>	<b>105.050</b>	<b>105</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2005</b>	<b>25.361</b>	<b>64.924</b>	<b>25.361</b>	<b>64.924</b>	<b>129.848</b>	<b>130</b>
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	107	274	107	274	548	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
<b>Stand am 30. Juni 2006</b>	<b>25.468</b>	<b>65.198</b>	<b>25.468</b>	<b>65.198</b>	<b>130.396</b>	<b>130</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Rücklagen		Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe
	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Währungsum-rechnungs-differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
<b>Stand am 31. Dezember 2004</b>	<b>645</b>	<b>895</b>	<b>20</b>	<b>-18</b>	<b>-44</b>	<b>1.603</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	4					4
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2					2
Dividendenzahlungen		-56				-56
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		101				101
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-3		-3
Währungsumrechnungsdifferenzen			113			113
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-3	-3
Comprehensive Income (Loss)	0	101	113	-3	-3	208
<b>Stand am 30. Juni 2005</b>	<b>651</b>	<b>940</b>	<b>133</b>	<b>-21</b>	<b>-47</b>	<b>1.761</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2005</b>	<b>1.546</b>	<b>1.061</b>	<b>161</b>	<b>14</b>	<b>-71</b>	<b>2.841</b>
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	94					94
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	20					20
Personalaufwand aus Aktienoptionen	5					5
Dividendenzahlungen		-76				-76
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		140				140
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				41		41
Währungsumrechnungsdifferenzen			-118			-118
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					4	4
Comprehensive Income (Loss)	0	140	-118	41	4	67
<b>Stand am 30. Juni 2006</b>	<b>1.665</b>	<b>1.125</b>	<b>43</b>	<b>55</b>	<b>-67</b>	<b>2.951</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. HALBJAHR

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.
Umsatz	3.182	2.555	25%	937	818	15%	974	350	178%	-15	-21	29%	5.078	3.702	37%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	3.180	2.542	25%	919	804	14%	971	348	179%	8	8	0%	5.078	3.702	37%
davon Innenumsatz	2	13	-85%	18	14	29%	3	2	50%	-23	-29	21%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63%	69%		18%	22%		19%	9%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	616	451	37%	177	150	18%	90	19	--	-16	-16	0%	867	604	44%
Abschreibungen	115	94	22%	38	40	-5%	28	12	133%	5	5	0%	186	151	23%
EBIT	501	357	40%	139	110	26%	62	7	--	-21	-21	0%	681	453	50%
Zinsergebnis	-127	-66	-92%	-43	-26	-65%	-21	-5	--	-3	0	--	-194	-97	-100%
Jahresüberschuss	200	174	15%	60	51	18%	23	-1	--	-143	-123	-16%	140	101	39%
Operativer Cashflow	266	209	27%	80	105	-24%	68	32	113%	-29	-17	-71%	385	329	17%
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	136	133	2%	44	86	-49%	27	27	0%	-35	-22	-59%	172	224	-23%
Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	4.482	1.857	141%	954	903	6%	853	229	--	-135	513	-126%	6.154	3.502	76%
Bilanzsumme <sup>1)</sup>	9.944	6.767	47%	1.941	1.867	4%	2.906	2.859	2%	40	101	-60%	14.831	11.594	28%
Investitionen	141	81	74%	37	23	61%	41	6	--	6	5	20%	225	115	96%
Akquisitionen	3.400	40	--	8	186	-96%	-	1	-100%	0	0	0%	3.408	227	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	21	21	0%	32	28	14%	-	0	--	21	19	11%	74	68	9%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag) <sup>1)</sup>	58.394	50.250	16%	15.345	14.453	6%	25.844	26.664	-3%	613	604	1%	100.196	91.971	9%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	19,4%	17,7%		18,9%	18,3%		9,2%	5,4%					17,1%	16,3%	
EBIT-Marge	15,7%	14,0%		14,8%	13,4%		6,4%	2,0%					13,4%	12,2%	
ROOA <sup>1)</sup>	10,3% <sup>2)</sup>	12,6%		16,5%	14,5%		5,9%	3,6% <sup>3)</sup>					9,9% <sup>2)</sup>	11,7% <sup>3)</sup>	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6%	3,7%		4,1%	4,9%		2,9%	3,4%					3,7%	4,1%	

<sup>1)</sup> 2005: 31. Dezember

<sup>2)</sup> Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf pro forma-Basis beinhaltet nicht den Gewinn aus dem Verkauf der Dialysekliniken vom Fresenius Medical Care (siehe Anmerkung 3, Desinvestitionen)

<sup>3)</sup> Betriebsnotwendiges Vermögen ohne HELIOS Kliniken

**SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2. QUARTAL**

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern						
	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.			
Umsatz	1.729	1.327	30%	471	420	12%	498	179	178%	-8	-11	27%	2.690	1.915	40%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.727	1.320	31%	462	413	12%	496	178	179%	5	4	25%	2.690	1.915	40%
davon Innenumsatz	2	7	-71%	9	7	29%	2	1	100%	-13	-15	13%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	64%	69%		17%	22%		19%	9%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	362	238	52%	90	79	14%	47	10	--	-9	-7	-29%	490	320	53%
Abschreibungen	64	49	31%	19	21	-10%	15	6	150%	2	3	-33%	100	79	27%
EBIT	298	189	58%	71	58	22%	32	4	--	-11	-10	-10%	390	241	62%
Zinsergebnis	-80	-34	-135%	-17	-14	-21%	-11	-2	--	-2	0	--	-110	-50	-120%
Jahresüberschuss	103	92	12%	34	27	26%	12	0	--	-74	-64	-16%	75	55	36%
Operativer Cashflow	131	104	26%	52	67	-22%	31	14	121%	-15	-24	38%	199	161	24%
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	55	58	-5%	34	55	-38%	11	11	0%	-19	-26	27%	81	98	-17%
Investitionen	83	48	73%	19	12	58%	20	4	--	3	3	0%	125	67	87%
Akquisitionen	115	23	--	3	23	-87%	-	0	--	0	0	0%	118	46	157%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	11	11	0%	17	14	21%	-	0	--	11	10	10%	39	35	11%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	20,9%	17,9%		19,1%	18,8%		9,4%	5,6%					18,2%	16,7%	
EBIT-Marge	17,2%	14,2%		15,1%	13,8%		6,4%	2,2%					14,5%	12,6%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7%	3,7%		4,0%	5,0%		3,0%	3,4%					3,7%	4,1%	



## Anhang – Inhalt

## 18

- 18 1. Grundlagen
  - I. Die Konzernstruktur
  - II. Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG und Umwandlung ihrer Vorzugsaktien
- 20 III. Grundlage der Darstellung
- 21 IV. Grundsätze der Rechnungslegung
- 21 V. Rechnungslegungsänderungen
- 23 2. Akquisitionen
- 25 3. Desinvestitionen

## 26

- 26 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
UND ZUR KONZERN-BILANZ**
- 26 4. Umsatz
- 5. Ergebnis je Aktie
- 27 6. Flüssige Mittel
- 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 8. Vorräte
- 28 9. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

- 29 10. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 33 11. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 35 12. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 13. Anteile anderer Gesellschafter
- 14. Eigenkapital

## 37

- 37 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 37 15. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 41 16. Finanzinstrumente
- 43 17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 44 18. Zusätzliche Informationen zur Segmentberichterstattung
- 46 19. Aktienoptionen
- 52 20. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahres 2006
- 21. Corporate Governance

## 1. GRUNDLAGEN

### I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausmanagement sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 30. Juni 2006 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

### II. Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG und Umwandlung ihrer Vorzugsaktien

Am 10. Februar 2006 hat Fresenius Medical Care den von ihren Aktionären in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 beschlossenen Rechtsformwechsel abgeschlossen. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Februar 2006 wurde die Rechtsform der Fresenius Medical Care AG von einer Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, firmierend unter Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA), umgewandelt. Dabei besteht nach deutschem Recht die Gesellschaft in der neuen Rechtsform weiter, d. h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA ist die Fresenius Medical Care Management AG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG. Die Fresenius AG war vor dem Rechtsformwechsel der Mehrheitsaktionär der Fresenius Medical Care AG. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels wurde das Grundkapital der Fresenius Medical Care AG zum Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA und die Aktionäre der Fresenius Medical Care AG wurden Aktionäre der Gesellschaft in ihrer neuen Rechtsform.

Der Rechtsformwechsel hat keinerlei Auswirkungen auf die Konsolidierung der Fresenius Medical Care im Fresenius-Konzernabschluss.

Vor der Eintragung des Rechtsformwechsels hat die Fresenius Medical Care AG den Inhabern ihrer stimmrechtslosen Vorzugsaktien (einschließlich der durch American Depositary Shares (ADSs) repräsentierten Vorzugsaktien) die Möglichkeit eingeräumt, ihre Aktien im Umwandlungsverhältnis von einer Vorzugsaktie zuzüglich einer Umwandlungsprämie von 9,75 € pro zu wandelnder Vorzugsaktie in eine Stammaktie umzuwandeln. Fresenius Medical Care erhielt von den Aktieninhabern durch die Umwandlung der Vorzugsaktien eine Umwandlungsprämie in Höhe von 260 Mio €.

Mehrere Aktionäre haben die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care über die Zustimmung zu der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, der Anpassung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, der Schaffung von genehmigtem Kapital und dem Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG mit dem Ziel angefochten, diese Beschlüsse für nichtig zu erklären. Am 19. Dezember 2005 hat die Fresenius Medical Care AG sich mit den Anfechtungsklägern auf einen Prozessvergleich geeinigt, der die Fresenius AG und die Fresenius Medical Care Management AG mit einbezieht. Auf diesem Weg wurden sämtliche Verfahren beendet.

In dem Vergleich hat sich die Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, (i) an die Stammaktionäre der Gesellschaft mit Ausnahme der Fresenius AG eine freiwillige Zahlung in Höhe von 0,12 € je am 30. August 2005 als Stammaktie ausgegebener Aktie zu leisten und (ii) an diejenigen Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 gegen das Umwandlungsangebot gestimmt haben, eine weitere Zahlung in Höhe von 0,69 € zu leisten. Stammaktionäre, die am Tag der Eintragung der Umwandlung und des Rechtsformwechsels in das Handelsregister bei Geschäftsschluss Aktionäre waren, hatten einen Anspruch auf die vorstehend unter (i) aufgeführte Zahlung. Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. August 2005 gegen den Umwandlungsbeschluss gestimmt haben, was anhand der der FMC-AG & Co. KGaA vorliegenden Stimmkarten belegt werden kann, hatten einen Anspruch auf die vorstehend unter (ii) aufgeführte Zahlung, aber nur bezüglich der Aktien, deren Stimmrechte gegen den Umwandlungsbeschluss ausgeübt wurden. Der Anspruch auf die unter (ii) beschriebene Zahlung war für diejenigen Aktionäre verfallen, die ihren Anspruch auf die Zahlung nicht schriftlich bis zum 28. Februar 2006 bei Fresenius Medical Care geltend gemacht hatten.

Fresenius Medical Care hat sich außerdem bereit erklärt, die im Zusammenhang mit dem Vergleich entstandenen Gerichtskosten und Anwaltskosten zu übernehmen. Die Kosten des Vergleichs wurden auf insgesamt etwa 5,9 Mio € geschätzt. Eine Regelung des Vergleichs sowie das deutsche Recht erfordern, dass diese Kosten von der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care Management AG getragen werden. Die tatsächlichen Kosten des Vergleichs beliefen sich auf 5,2 Mio €. Die Differenz in Höhe von 0,7 Mio € wurde im 1. Quartal 2006 als Reduktion der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigt.

In dem Vergleich hat sich Fresenius Medical Care, zusammen mit der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care Management AG, ebenfalls verpflichtet, in der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach Eintragung des Rechtsformwechsels einen gemeinsamen Ausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und der FMC-AG & Co. KGaA zu bilden, der ermächtigt ist, bei bestimmten wesentlichen Transaktionen zwischen der FMC-AG & Co. KGaA und der Fresenius AG zu beraten und über diese zu entscheiden, sowie bestimmte wesentliche Akquisitionen, Unternehmensverkäufe, Abspaltungen und ähnliche Angelegenheiten zu genehmigen. Die FMC-AG & Co. KGaA hat sich außerdem verpflichtet, zur Prüfung des Berichts der Fresenius Medical Care Management AG über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen und zur Berichterstattung hierüber an den gesamten Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss und Corporate Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats der FMC-AG & Co. KGaA zu bilden. Zusätzlich verpflichtete sich die Fresenius Medical Care Management AG beginnend mit den Bezügen für das Jahr 2006, in Übereinstimmung mit deutschem Handelsrecht, im Rahmen des Rechtsformwechsels individuelle Bezüge der Mitglieder des Vorstands zu veröffentlichen.

### III. Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), erstellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius AG als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss auf freiwilliger Basis weiterhin nach US-GAAP aufstellen und veröffentlichen sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss aufstellen und veröffentlichen.

### IV. Grundsätze der Rechnungslegung

#### Konsolidierungsgrundsätze

Der Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2006 ist nicht geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2005 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich neben den unter Akquisitionen erläuterten Unternehmenskäufen keine weiteren wesentlichen Veränderungen (siehe Anmerkung 2, Akquisitionen).

Der Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2006 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Halbjahres und des 2. Quartals des Geschäftsjahres 2006 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2006 geschlossen werden.

#### Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis im laufenden Jahr angepasst. Die Umgliederung im 1. Halbjahr 2005 beinhaltet 46 Mio € in Zusammenhang mit den Mietzahlungen für Kliniken der Fresenius Medical Care, die aus den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgegliedert und in die Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes umgliedert wurden.

## V. Rechnungslegungsänderungen

Im Dezember 2004 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board seinen endgültigen Standard zu aktienbasierten Vergütungen, SFAS Nr. 123(R) (Share-Based Payment (revised 2004)). Am 14. April 2005 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123(R) auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen, verschoben. SFAS Nr. 123(R) erfordert, dass die Bewertung von Vergütungen für Waren oder Leistungen von Lieferanten oder Mitarbeitern, die auf Eigenkapitalanteilen, Optionen auf Eigenkapitalanteile oder anderen Eigenkapitalinstrumenten beruhen - sogenannte aktienbasierte Vergütungen - zum Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage erfolgt. Der Zeitwert der aktienbasierten Vergütungen wird über ein Optionspreismodell ermittelt, das die spezifischen Umstände und wirtschaftlichen Gegebenheiten der aktienbasierten Vergütungen entsprechend widerspiegelt. Der Personalaufwand aus den aktienbasierten Vergütungen wird bis zur Unverfallbarkeit zeitanteilig, basierend auf der geschätzten Anzahl von Aktienoptionen, erfasst. Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen von SFAS Nr. 123(R) seit dem 1. Januar 2006 die modifizierte prospektive Methode auf bewilligte, modifizierte und ausgelaufene Vergütungen an. Entsprechend dieser Methode werden auch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen nach SFAS Nr. 123(R) bilanziert und die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen ergebniswirksam erfasst. Vor dem 1. Januar 2006 wurden Vergütungen gemäß den Ansatz- und Bewertungskriterien der Opinion Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Interpretationen erfasst. Nach APB Nr. 25 entstand bei der Gewährung von Aktienoptionen nur dann Personalaufwand, wenn der Kurs der Aktie zum Bewertungszeitpunkt über dem Ausübungskurs der Option lag.

Im Juni 2006 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board die Interpretation Nr. 48 (FIN 48), Accounting for Uncertainty in Income Taxes, – eine Interpretation des SFAS Nr. 109, Accounting for Income Taxes. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von unsicheren Steuerpositionen, die in Unternehmensabschlüssen in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 109 angesetzt wurden. FIN 48 schreibt eine bestimmte Eintrittswahrscheinlichkeit und Bewertungskriterien für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, aus denen eine Steuerrückerstattung resultiert oder erwartet wird, im Abschluss vor. Des Weiteren regelt die Interpretation die Auflösung, den Ausweis, die Behandlung von Zinsen und Strafen, die unterjährige Behandlung, die Offenlegung und die erstmalige Anwendung.

Die Beurteilung von Steuervorteilen in Übereinstimmung mit FIN 48 erfolgt in zwei Schritten. Der erste Schritt betrifft den Ansatz: Die Gesellschaft überprüft, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundenen Berufungs- und Gerichtsverfahren. Bei der Beurteilung, ob bei einem Steuervorteil die definierte Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% gegeben ist, soll die Gesellschaft voraussetzen, dass das Finanzamt, welches den Steuervorteil prüft, alle relevanten Informationen kennt. Der zweite Schritt betrifft die Bewertung: Um den Betrag, der im Abschluss angesetzt wird, festzustellen, erfolgt eine Bewertung des Steuervorteils, der das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt. Die Bewertung des Steuervorteils erfolgt in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50% ausweist. Differenzen zwischen einer in der Steuererklärung verfolgten Steuerposition und dem angesetzten Steuervorteil im Abschluss werden wie folgt behandelt:

- a) eine Erhöhung der Steuerverbindlichkeiten oder eine Reduktion der Steuerforderung;
- b) eine Reduktion der aktiven latenten Steuern oder eine Erhöhung der passiven latenten Steuern oder
- c) beides a) und b).

Eine Gesellschaft, die eine nach Fristigkeiten gegliederte Bilanz aufstellt, sollte eine kurzfristige Verbindlichkeit für unrealisierte Steuervorteile ausweisen, sofern sie voraussehen kann, dass sie eine Zahlung innerhalb eines Jahres oder eines Geschäftszyklus – falls dieser länger ist – leisten muss. Eine Steuerverbindlichkeit sollte nicht als passive latente Steuer ausgewiesen werden, es sei denn sie resultiert aus einer steuerlichen temporären Differenz (dies ist der Unterschied zwischen einem steuerlich angesetzten Vermögenswert oder einer Schuld, berechnet nach dieser Interpretation, und dem in der Bilanz berichteten Wert). FIN 48 ändert nicht die Ansatzvoraussetzungen für latente Steuern.

Steuerpositionen, die das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium nicht erfüllen, sind in der jeweiligen Berichtsperiode anzusetzen, in der sie die Wahrscheinlichkeitsgrenze überschreiten. Angesetzte Steuervorteile aus früheren Perioden, die das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium nicht mehr erfüllen, sind in der ersten darauf folgenden Berichtsperiode aufzulösen. Eine Wertberichtigung, wie sie in SFAS Nr. 109 beschrieben wird, ist kein Ersatz für die Auflösung der Steuervorteile. Die Verpflichtung, einen eventuell erforderlichen Wertberichtigungsbedarf der aktiven latenten Steuern im Hinblick auf ausreichendes zukünftiges steuerliches Einkommen zu untersuchen, wird durch FIN 48 nicht geändert.

FIN 48 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen. Der Fresenius-Konzern analysiert zur Zeit die möglichen Auswirkungen von FIN 48, soweit vorhanden, auf den Konzernabschluss.

## 2. AKQUISITIONEN

Im 1. Halbjahr 2006 bzw. im 1. Halbjahr 2005 hat der Fresenius-Konzern insgesamt Akquisitionen in Höhe von 3.408 Mio € bzw. 227 Mio € getätigt. Hiervon wurden 3.427 Mio € bzw. 182 Mio € in bar geleistet, Verpflichtungen in Höhe von 39 Mio € bzw. 15 Mio € übernommen sowie im 1. Halbjahr 2006 49 Mio € Forderungen resultierend aus Akquisitionen gegengerechnet. Aus einer Akquisition des 1. Halbjahrs 2005 waren Kaufpreiszahlungen in Höhe von 30 Mio € erst in den Folgejahren fällig, wovon 9 Mio € im 1. Halbjahr 2006 gezahlt wurden.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care im 1. Halbjahr 2006 in Höhe von 3.400 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Renal Care Group, Inc. (RCG).

Am 31. März 2006 hat Fresenius Medical Care die Akquisition der Renal Care Group, Inc. (RCG), einer Delaware Corporation mit Sitz in Nashville, Tennessee, abgeschlossen. Für einen Kaufpreis von etwa 4.155 Mio US\$ in bar, abzüglich übernommener flüssiger Mittel, hat Fresenius Medical Care das gesamte Stammkapital der RCG sowie Schulden der RCG von ungefähr 658 Mio US\$ übernommen und die Aktienoptionen von RCG abgelöst. In 2005 erbrachte RCG Dialyse- und Zusatzdienstleistungen für mehr als 32.360 Patienten in über 450 ambulanten Dialysezentren in 34 US-Bundesstaaten sowie Akutdialysedienstleistungen in über 200 Krankenhäusern.

Die folgende Tabelle zeigt die geschätzten Marktwerte der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden am Tag der Akquisition. Die vorläufige Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen. Alle Korrekturen der vorläufigen Kaufpreisaufteilung, abzüglich mit ihnen im Zusammenhang stehende Steuereffekte, werden zu einer Anpassung des Firmenwerts führen.

Die vorläufige Kaufpreisaufteilung stellt sich wie folgt dar:

in Mio US\$

Umlaufvermögen	732
Sachanlagevermögen	307
Immaterielle Vermögensgegenstände und sonstige Vermögensgegenstände	74
Firmenwert	3.486
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-281
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	-84
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-4
Sonstige Verbindlichkeiten	-75
<b>Kaufpreis, abzüglich erhaltener flüssiger Mittel</b>	<b>4.155</b>

Im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG hat Fresenius Medical Care die Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen in Nordamerika stehen, im Detail überprüft. Zu diesem Zweck hat Fresenius Medical Care die Voraussetzungen für den Ansatz eines immateriellen Vermögensgegenstandes (gesondert von Firmenwerten) und die Praxis in der Dialyседienstleistungsindustrie analysiert. Die übernommenen planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände beinhalteten Verträge über Wettbewerbsverzicht in Höhe von 67 Mio US\$ sowie 4 Mio US\$ für Akutdialyseverträge. Fresenius Medical Care und der Fresenius-Konzern haben aufgrund der Analyse entschieden, dass die bisherige Praxis des einzelnen Ausweises von Patientenbeziehungen aufgegeben wird. Demgemäß wurden der Buchwert der Patientenbeziehungen, der bei früheren Geschäftszusammenschlüssen von Kliniken in den USA als separater immaterieller Vermögensgegenstand ausgewiesen wurde, und die damit in Zusammenhang stehenden Steuereffekte den Firmenwerten zugewiesen. Diese Veränderungen führten am 1. Januar 2006 zu einer Erhöhung des Firmenwerts in Höhe von 35 Mio US\$, einer entsprechenden Reduzierung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um 37 Mio US\$ und passiven latenten Steuern in Höhe von 2 Mio US\$. Die in den Vorjahren aufwandswirksam gebuchten Abschreibungen auf diese immateriellen Vermögensgegenstände, die in den Firmenwerten hätten enthalten sein sollen, führen nicht zu einer materiellen Unterbewertung der operativen Ergebnisse der Fresenius Medical Care und des Fresenius-Konzerns aus früheren Jahren. Das Eigenkapital der Fresenius Medical Care und des Fresenius-Konzerns ist durch diesen Effekt nicht materiell unterbewertet.

Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Akquisition der RCG vor Berücksichtigung der akquisitionsbedingten Einmalaufwendungen und die damit verbundenen Desinvestitionen neutral bis leicht positive Auswirkungen auf das Ergebnis in 2006 und positive Auswirkungen auf das Ergebnis ab 2007 haben wird.

Fresenius Kabi tätigte im 1. Halbjahr 2006 Akquisitionen in Höhe von 8 Mio €, die im Wesentlichen auf nachträgliche Anschaffungskosten der Firma Endomed Laboratório Farmacéutico Ltda., Brasilien, sowie auf die Übernahme eines Vertriebsgeschäfts in Südafrika entfielen.

Im März 2006 unterzeichnete die HELIOS Kliniken GmbH, ein Unternehmen des Unternehmensbereichs Fresenius ProServe, einen Vertrag zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der HUMAINE Kliniken GmbH. Der Erwerb bedarf noch der Zustimmung der Kartellbehörde und wird voraussichtlich im 3. Quartal 2006 abgeschlossen werden.



### Auswirkungen von Akquisitionen auf den Fresenius-Konzern

Die Geschäftstätigkeit von RCG ist seit dem 1. April 2006 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Kapitalflussrechnung eingegangen.

Die nachfolgenden Finanzinformationen auf Pro-forma-Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis des Fresenius-Konzerns wider, wenn die Akquisition der RCG und der Verkauf der Kliniken (siehe Anmerkung 3, Desinvestitionen) bereits zum Jahresanfang 2006 stattgefunden hätten. Die in den Pro-forma-Finanzinformationen enthaltenen Anpassungen beziehen sich im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Akquisition und Ertragsteuern. Die Pro-forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächlichen Ergebnisse des operativen Geschäfts, wenn die Akquisition der RCG in der entsprechenden Periode stattgefunden hätte.

in Mio €	wie berichtet	pro forma
Umsatzerlöse	5.078	5.331
Jahresüberschuss	140	138
Ergebnis je Stammaktie in €	2,75	2,70
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	2,72	2,67
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	2,77	2,72
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	2,74	2,69

Die Akquisition von RCG hat die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 3,6 Mrd € erhöht.

### 3. DESINVESTITIONEN

Fresenius Medical Care hat von der US-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission - FTC) die Auflage erhalten, 105 Dialysekliniken zu verkaufen, die sowohl zur Fresenius Medical Care (im Folgenden: die Kliniken) als auch zu RCG gehörten, um die Akquisition von RCG am 31. März 2006 abschließen zu können. Am 7. April 2006 hat Fresenius Medical Care 96 Dialysekliniken an eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DSI Holding Company, Inc. (DSI) verkauft. Darüber hinaus wurden zum 30. Juni 2006 die verbleibenden 9 Dialysekliniken an DSI verkauft. Fresenius Medical Care erhielt für den Verkauf aller Dialysekliniken nach Abzug der damit zusammenhängenden Aufwendungen einen Betrag in Höhe von 505 Mio US\$ in bar, vorbehaltlich üblicher Anpassungen nach Abschluss des Verkaufs. Der Gewinn aus dem Verkauf der Kliniken in Höhe von 39 Mio US\$ wurde im operativen Ergebnis ausgewiesen. Der Buchwert der Kliniken laut Steuerbilanz war geringer als der handelsrechtliche Buchwert, woraus ein Steueraufwand in Höhe von 44 Mio US\$ resultierte. Aus diesem Grund ergab sich aus dem Verkauf der Kliniken ein Verlust in Höhe von 5 Mio US\$. Der Verkauf der früher zu RCG gehörenden Kliniken führte weder zu einem Gewinn noch zu einem Verlust. Dennoch ergab sich durch den höheren Buchwert dieser Kliniken in der Steuerbilanz eine Steuerverbindlichkeit in Höhe von US\$ 90 Mio, die bereits zum Zeitpunkt der Desinvestition gezahlt wurde.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-BILANZ

### 4. UMSATZ

Der Umsatz ergibt sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
Umsätze aus Dienstleistungen	3.239	2.106
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	1.702	1.486
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	137	110
Sonstige Umsätze	–	–
<b>Umsatz</b>	<b>5.078</b>	<b>3.702</b>

### 5. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübhbare Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2006	H1/2005
<b>Zähler</b>		
Jahresüberschuss	140	101
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	–	–
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	140	101
<b>Nenner (Stück)</b>		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	25.426.160	20.499.712
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	25.426.160	20.499.712
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	50.852.320	40.999.424
Potenziell verwässernde Stammaktien	268.112	165.796
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	268.112	165.796
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	51.388.544	41.331.016
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	25.694.272	20.665.508
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	25.694.272	20.665.508
<b>Ergebnis je Stammaktie</b>	<b>2,75</b>	<b>2,46</b>
<b>Mehrdividende je Vorzugsaktie</b>	<b>0,02</b>	<b>0,02</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie</b>	<b>2,77</b>	<b>2,48</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung</b>	<b>2,72</b>	<b>2,44</b>
<b>Mehrdividende je Vorzugsaktie</b>	<b>0,02</b>	<b>0,02</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung</b>	<b>2,74</b>	<b>2,46</b>

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 € je Inhaber-Vorzugsaktie im 1. Halbjahr zu. Das Ergebnis beträgt 1,47 € bzw. 1,35 € je Inhaber-Stammaktie und 1,48 € bzw. 1,36 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das 2. Quartal 2006 bzw. das 2. Quartal 2005.

## 6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Zahlungsmittel	247	209
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	6	43
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>253</b>	<b>252</b>

## 7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.225	2.071
abzüglich Wertberichtigungen	208	200
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>2.017</b>	<b>1.871</b>

## 8. VORRÄTE

Zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	184	176
Unfertige Erzeugnisse	131	116
Fertige Erzeugnisse	488	435
<b>Vorräte</b>	<b>803</b>	<b>727</b>

## 9. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

### Planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. Juni 2006			31. Dezember 2005		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Verträge über Wettbewerbsverzicht	176	102	74	0	0	0
Patente	50	39	11	46	33	13
Vertriebsrechte	23	11	12	24	14	10
Sonstige	252	191	61	339	210	129
<b>Gesamt</b>	<b>501</b>	<b>343</b>	<b>158</b>	<b>409</b>	<b>257</b>	<b>152</b>

### Nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. Juni 2006			31. Dezember 2005		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	191	0	191	204	0	204
Managementverträge	182	0	182	185	0	185
Zwischensumme	373	0	373	389	0	389
Firmenwerte	7.226	4	7.222	4.684	4	4.680
<b>Gesamt</b>	<b>7.599</b>	<b>4</b>	<b>7.595</b>	<b>5.073</b>	<b>4</b>	<b>5.069</b>

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von SFAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	H2/2006	2007	2008	2009	2010	H1/2011
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	18	35	28	25	19	8

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €

<b>Buchwert zum 1. Januar 2006</b>	<b>4.680</b>
Zu-/Abgänge, netto	2.755
Währungsumrechnungsdifferenzen	-213
<b>Buchwert zum 30. Juni 2006</b>	<b>7.222</b>

Die Buchwerterhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang des Firmenwerts aus der Akquisition der RCG von rund 2,7 Mrd €.

## 10. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

### Kurzfristige Darlehen

#### Kreditlinien und kurzfristige Darlehen

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 285 Mio € bzw. 224 Mio € zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 aus. Diese Darlehen betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben.

#### Forderungsverkaufsprogramm

Fresenius Medical Care hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das Forderungsverkaufsprogramm), die einen Kredit in Höhe von bis zu 460 Mio US\$ (362 Mio €) zur Verfügung stellt. Im Rahmen dieses Programms werden bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp., eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten. Nach den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält die NMC Funding sich das Recht vor, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzurufen. Da die Gesellschaft das Recht hat, die ausstehenden Teilbeträge jederzeit zurückzurufen, verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Einnahmen aus dem Transfer der Teilbeträge werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 30. Juni 2006 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 225 Mio US\$ (177 Mio €). Am 20. Oktober 2005 hat Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung dahingehend geändert, dass deren Fälligkeit bis zum 19. Oktober 2006 verlängert wurde.

### Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.909	0
Anleihen	1.098	400
Euro-Schuldscheindarlehen	366	460
Kredit von der Europäischen Investitionsbank	129	41
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	40	40
Zwischenfinanzierung	0	600
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003	0	399
Sonstige	369	337
Zwischensumme	4.911	2.277
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	325	222
<b>Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Teils</b>	<b>4.586</b>	<b>2.055</b>

#### Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer neuen syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit die bestehende Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003.

Die neue Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 besteht aus folgenden Fazilitäten:

- ▶ Eine revolvingende Kreditfazilität mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1 Mrd US\$, die am 31. März 2011 zur Rückzahlung fällig wird. Von dieser Fazilität sind bis zu 250 Mio US\$ verfügbar für Letters of Credit, bis zu 300 Mio US\$ für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar, bis zu 150 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar zur Verfügung, bis zu 250 Mio US\$ sind verfügbar als "Competitive Loan Facility" und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-US-Dollar-Währungen. Die Gesamtnutzung des revolvingenden Kredits darf 1 Mrd US\$ nicht überschreiten.
- ▶ Ein Darlehen (Loan A) mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.850 Mio US\$, das ebenfalls am 31. März 2011 zurückzuzahlen ist. In der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind 20 vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 30 Mio US\$ vorgesehen, die das mittelfristige Darlehen schrittweise, beginnend am 30. Juni 2006, bis zum 31. Dezember 2010, reduzieren. Der Restbetrag ist am 31. März 2011 fällig.
- ▶ Ein Darlehen (Loan B) mit einer 7-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.750 Mio US\$, das am 31. März 2013 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Bedingungen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 erfolgen 28 vierteljährliche Tilgungszahlungen, die das mittelfristige Darlehen schrittweise, beginnend am 30. Juni 2006, reduzieren. Die ersten 24 vierteljährlichen Rückzahlungen entsprechen jeweils 0,25% des ursprünglichen

Darlehensbetrages. Die Zahlungen 25 bis 28 entsprechen jeweils 23,5% des ursprünglichen Darlehensbetrages. Die letzte Rückzahlung, fällig am 31. März 2013, muss bereits am 1. März 2011 erfolgen, falls die Genussschein-ähnlichen Wertpapiere, die am 15. Juni 2011 fällig sind, bis zu diesem Zeitpunkt weder zurückgezahlt noch refinanziert sind oder falls deren Laufzeit nicht verlängert worden ist.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis des höheren Wertes aus (1) der Prime Rate der Bank of America oder (2) der um 0,5% erhöhten Federal Funds Rate zuzüglich einer bestimmten Marge.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Fresenius Medical Care abzüglich bis zu 30 Mio US\$ flüssiger Mittel, die von der Fresenius Medical Care gehalten werden, zum EBITDA der Fresenius Medical Care entsprechend der Festlegung in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (außer aus dem bestehenden Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen mit Ausnahme bestimmter Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften sowie aus bestimmten Teilen des Eigenkapitals und dem überschüssigen Cashflow getilgt werden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten die Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung, die für das Jahr 2007 bei 240 Mio US\$ liegt und sich in den folgenden Jahren erhöht. Im Mai 2006 erfolgte in Übereinstimmung mit den Beschränkungen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 154 Mio US\$ (120 Mio €). Bei Nichterfüllung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 30. Juni 2006 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 und den daraus resultierenden variabel verzinslichen Zinszahlungen ist Fresenius Medical Care in Zinsswapvereinbarungen mit einem Nominalbetrag von 2.465 Mio US\$ eingetreten. Diese Instrumente, die als sogenannte Cashflow Hedges betrachtet werden, verwandeln geplante, auf LIBOR basierte Zinszahlungen in Festsatzzahlungen, die den Zinssatz auf 2.465 Mio US\$ an Mittelaufnahmen unter der neuen Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 auf 4,32% zuzüglich der jeweils anwendbaren Marge festschreiben. Diese Swaps sind in US-Dollar abgeschlossen und laufen zu verschiedenen Terminen zwischen den Jahren 2008 und 2012 aus.

Fresenius Medical Care musste etwa 86 Mio US\$ an Gebühren im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zahlen, die über die Laufzeit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 verteilt werden, und schrieb am 31. März 2006 15 Mio US\$ an Gebühren in Bezug auf die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003 ab.

## Anleihen

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die erste Tranche von 300 Mio € wurde mit jährlich 7,75% verzinst und war ab dem dritten Jahr (erstmals ab 30. April 2006) von der Emittentin kündbar. Die Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Im Zuge eines Barangebots im Januar 2006 wurden 71% des Volumens der ersten Tranche zurückgekauft. Ende März hat die Fresenius Finance B.V. die Option auf den Bar-Rückkauf der restlichen ausstehenden Anteile ausgeübt. Der Rückkaufpreis betrug 103,875% bzw. 1.038,75 € je 1.000 € Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Der Rückkaufpreis mit Fälligkeit 30. April 2006 wurde am 2. Mai 2006 ausgezahlt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5% verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Im Oktober 2005 hat die Fresenius AG mit zwei Banken einen Vertrag über die Bereitstellung eines vorrangigen Darlehens in Höhe von 700 Mio € und einer Laufzeit von 364 Tagen als Zwischenfinanzierung bis zur Begebung einer Anleihe abgeschlossen. Diese Anleihe ist langfristig, weshalb die dazugehörige Zwischenfinanzierung in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 unter den langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgewiesen wird. Die Finanzierung wurde neben der Ende 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Erwerb der Anteile der HELIOS Kliniken GmbH sowie des Geschäfts der Clinico GmbH benötigt und von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Aufgrund der höheren Erlöse aus der Kapitalerhöhung im Vergleich zum ursprünglichen Finanz-Konzept wurde die Zwischenfinanzierung ab 1. Dezember 2005 um 100 Mio € auf 600 Mio € reduziert. Ende Dezember 2005 wurde das Darlehen in vollem Umfang für die Kaufpreiszahlung der Akquisitionen in Anspruch genommen.

Fresenius hat im Januar 2006 über die 100%ige Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd € begeben. Die neue Anleihe besteht aus einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Coupon von 5,0% sowie einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren mit Kündigungsmöglichkeit nach fünf Jahren und einem Coupon von 5,5%. Mit dem Erlös dieser Anleihen-Emission wurde die oben beschriebene Zwischenfinanzierung abgelöst.

Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer FMC-AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25% des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 30. Juni 2006 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.



### Euro-Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 166 Mio € haben zum 30. Juni 2006 Restlaufzeiten von bis zu zwei Jahren. Die Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden. Die Darlehen – vollständig durch Zinsswaps gesichert – wurden im 1. Halbjahr 2006 zwischen 4,30% und 5,61% verzinst.

Am 27. Juli 2005 hat Fresenius Medical Care weitere Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio € begeben, welche aus einer festverzinslichen Tranche in Höhe von 126 Mio € mit einem Zinssatz von 4,57% und einer variablen Tranche in Höhe von 74 Mio € bestehen. Die Verzinsung der variablen Tranche ist an den EURIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge gebunden und liegt bei durchschnittlich 4,59% im 1. Halbjahr 2006. Beide Tranchen werden am 27. Juli 2009 fällig. Die Mittelzuflüsse aus der Emission der Euro-Schuldscheindarlehen wurden von Fresenius Medical Care zur Tilgung von im Jahre 2001 begebenen Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 129 Mio €, deren Fälligkeit im Juli 2005 lag, sowie als Betriebskapital verwendet.

### Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank

Am 15. Juni 2006 hat Fresenius Medical Care im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) vom 13. Juli 2005 aus der revolving Kreditlinie, deren Laufzeit am 12. Juli 2013 endet, einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 90 Mio € (116 Mio US\$) zu einem anfänglichen Zinssatz von 5,26% aufgenommen. Der Kredit wird mit variablen Sätzen verzinst, die sich quartalsweise ändern. Die FMC-AG & Co. KGaA verfügt über Optionen diese Verzinsung in Festsätze umzuwandeln. Der Kredit ist mit einer Bankgarantie besichert und enthält marktübliche Auflagen.

## 11. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

### Leistungsorientierte Pensionspläne

Über die Hälfte der Pensionsrückstellungen in Höhe von 307 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns gilt. Etwa ein Zehntel der Pensionsrückstellungen entfällt auf den „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA. Der Rest, etwa ein Drittel der Pensionsrückstellungen, entfällt auf individuelle Versorgungspläne.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns in Deutschland unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zur Zeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) dem Pensionsplan den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2006 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im 1. Halbjahr 2006 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 10 Mio US\$ (8 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher in 2006 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 10 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr 2006 etwa 21 Mio €.

Der Pensionsaufwand wird als Personalaufwand den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
<b>Bestandteile des Pensionsaufwands</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand	9	6
Zinsaufwand	13	12
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-8	-6
Tilgung von Verlusten, netto	4	3
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	-	-
Realisierte Gewinne/Verluste	-	0
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>18</b>	<b>15</b>

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	H1/2006	H1/2005
<b>Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand</b>		
Zinssatz	4,67	5,40
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	5,76	6,16
Gehaltsdynamik	3,28	3,16

Die Pensionsrückstellungen zum 30. Juni 2006 und zum 31. Dezember 2005 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Deutschland	237	229
Übriges Europa (ohne Deutschland)	50	49
Nordamerika	20	27
Asien-Pazifik	0	0
Lateinamerika	0	0
Afrika	0	0
<b>Gesamte Pensionsrückstellungen</b>	<b>307</b>	<b>305</b>

Die Pensionsrückstellungen beschränken sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika, wobei etwa drei Viertel auf Deutschland und ein Viertel auf das übrige Europa und Nordamerika entfallen.

## 12. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Die Verträge der Trust Preferred Securities enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Einige dieser Beschränkungen sind denen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 untergeordnet. Zum 30. Juni 2006 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 30. Juni 2006 bzw. 31. Dezember 2005 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominal-betrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungs-termine	30. Juni 2006 in Mio €	31. Dez. 2005 in Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> %	1. Feb. 2008	336	366
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> %	1. Feb. 2008	154	154
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> %	15. Jun. 2011	171	183
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> %	15. Jun. 2011	297	297
<b>Genussscheinähnliche Wertpapiere</b>					<b>958</b>	1.000

## 13. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.250	2.144
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	55	12
Fresenius Kabi	26	25
Fresenius ProServe	99	108
Konzern/Sonstiges	-1	-
<b>Anteile anderer Gesellschafter insgesamt</b>	<b>2.429</b>	2.289

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Halbjahr 2006 um 140 Mio € auf 2.429 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 143 Mio € sowie negativen Währungseffekten, Kapitalmaßnahmen und sonstigen Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen -3 Mio €.

## 14. EIGENKAPITAL

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 25.468.026 Inhaber-Stammaktien und 25.468.026 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben und haben einen Nominalwert von 2,56 €. Im 1. Halbjahr 2006 wurden 213.772 Aktienoptionen ausgeübt.

### Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals II beschlossen. Der Vorstand der Fresenius AG wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2011

- ▶ das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 12.800.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder neuer stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.
- ▶ das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 6.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	1.246.248,96	1.246.248,96	2.492.497,92
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.254.433,28	2.254.433,28	4.508.866,56
<b>Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2006</b>	<b>3.500.682,24</b>	<b>3.500.682,24</b>	<b>7.001.364,48</b>
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-270.205,44	-270.205,44	-540.410,88
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-3.422,72	-3.422,72	-6.845,44
<b>Bedingtes Kapital gesamt per 30. Juni 2006</b>	<b>3.227.054,08</b>	<b>3.227.054,08</b>	<b>6.454.108,16</b>

### Dividenden

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Auf der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde eine Dividende von 1,48 € je Inhaber-Stammaktie und 1,51 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 76 Mio €, beschlossen.

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 15. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

#### Rechtliche Verfahren

##### Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W. R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W. R. Grace & Co., die W. R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich mit Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W. R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W. R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W. R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W. R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W. R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W. R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W. R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W. R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W. R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der endgültige W. R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird

Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W. R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W. R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Am 17. Juli 2006 hat das Gericht der Klage von FMCH stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente ungültig sind.

#### Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 31. Mai 2005 wurde RCG vor dem Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville, eine Klage zugestellt, mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, Kläger, vs. RCG, William P. Johnston, Gary Brukart, Peter J. Grua, Joseph C. Hutts, Harry R. Jacobson, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray und C. Thomas Smith, Beklagte. Die Klage wurde durch den klagenden Anteilseigner als angebliche Gemeinschaftsklage namens aller Anteilseigner in der gleichen Lage vorgebracht. In den Klagen wurde angeführt, dass sich RCG und ihre Geschäftsführer an Insihgeschäften beteiligt und ihre treuhänderische Pflichten gegenüber den Anteilseignern von RCG in Zusammenhang mit dem Fusionsvertrag zwischen RCG und Fresenius Medical Care verletzt hätten, und zwar unter anderem auf Grund der Verwendung eines fehlerhaften Verfahrens seitens RCG, der Existenz der vorab offen gelegten Vorladung des Justizministeriums, des Mangels an Unabhängigkeit eines der Finanzberater von RCG und des Bestehens eines ergänzenden Pensionsplans für Führungskräfte von RCG. RCG hat diese Fälle im Juni 2005 an das Bundesgericht verwiesen.

Der Kläger hat eine geänderte Klage eingereicht, in der behauptet wird, dass das Proxy Statement von RCG, welches im Zusammenhang mit der Einholung der Zustimmung der Anteilseigner zu dem Fusionsvertrag verteilt wurde, wesentliche Falschdarstellungen und Auslassungen bezüglich des Verfahrens enthält, im Rahmen dessen der Fusionsvertrag verhandelt wurde. Insbesondere wird in der geänderten Klage behauptet, dass in dem Proxy Statement wesentliche Falschdarstellungen und Auslassungen enthalten sind, und zwar in Bezug auf: (1) den Grund, aus dem sich die Geschäftsführung und der Vorstand von RCG an einem geschlossenen Verhandlungsverfahren bezüglich einer möglichen Fusion mit dem Unternehmen beteiligt und keine potenziellen Wettbewerbsgebote von alternativen Käufern eingeholt haben; (2) den Grund, aus dem der Vorstand von RCG keinen Sonderausschuss zur Bewertung der Fairness der Fusion ernannt hat; (3) die RCG zur Verfügung stehenden Alternativen, einschließlich möglicher alternativer Transaktionen und sonstiger strategischer Geschäftschancen, die angeblich durch den Vorstand von RCG während des strategischen Planungsprozesses, an dem der Vorstand in der zweiten Hälfte 2004 beteiligt war, geprüft wurden; (4) sämtliche Informationen bezüglich der durch die Beklagten und deren Finanz- und Rechtsberater erlittenen Interessenskonflikte, wie hierin behauptet; (5) sämtliche Informationen bezüglich früherer Investmentbankdienstleistungen, die die Bank of America für RCG und Fresenius Medical Care durchgeführt hat, sowie der Vergütung, die die Bank of America für diese Dienstleistungen erhalten hat; (6) die durch den Vorstand von RCG ausgearbeiteten Prognosen und Vorhersagen für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008, auf die in den Fairness Opinions durch Morgan Stanley Bezug genommen wurde; (7) die durch den Vorstand von RCG vorgelegten Einschätzungen der Transaktionssynergien, auf die in den Fairness Opinions durch Morgan Stanley Bezug genommen wurde; und (8) Informationen bezüglich der Höhe des Geldbetrages, den die Bank of America und Morgan Stanley in Zusammenhang mit der Übernahme erhalten haben. Fresenius Medical Care ist der Überzeugung, dass die Behauptungen in der rechtshängigen Klage unbegründet sind. Die rechtshängige Klage versuchte, den Parteien den Abschluss der Fusion zu untersagen und diesen zu verhindern. Die rechtshängige Klage wurde im September 2005 an das einzelstaatliche Gericht in Tennessee verwiesen. Nach der Übernahme von RCG hat das Gericht den Klägern eine Frist gewährt, um die Genehmigung zur Ergänzung der Klage zu beantragen. Fresenius Medical Care ist von dem Anwalt der Kläger darauf hingewiesen worden, dass diese vorhaben, die Genehmigung zur Erweiterung der Klage um Ansprüche im Zusammenhang mit RCG's Aktienoptionsprogramm, zu beantragen.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG, haben Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's Geschäftstätigkeit über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG, haben Vorladungen der US-Justizbehörden des „Eastern District of New York“ erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

RCG hat eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich das Vorgehen bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung fordert die Erstellung von Unterlagen in Bezug auf die Gewährung von Aktienoptionen durch RCG in der Zeitspanne von der Gründung von RCG im Jahre 1996 bis heute. Fresenius Medical Care kooperiert bei dem Auskunftersuchen der Regierung. Das Ergebnis und die Auswirkungen dieser Untersuchungen kann zu diesem Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden.

#### [Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten](#)

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



## 16. FINANZINSTRUMENTE

### Marktrisiko

#### Allgemeines

Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langlaufende Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus Finanzierungen mit variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in geeignete Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Zum 30. Juni 2006 hatte der Fresenius-Konzern derivative Währungsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 1.449 Mio € und derivative Zinsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 3.214 Mio € im Bestand. Im Zusammenhang mit derivativen Zinsinstrumenten ist zu beachten, dass die Nominalwerte in der Regel nur als Bezugsgröße für kontraktsspezifische Berechnungen dienen und nicht notwendigerweise den Austausch dieser Beträge zwischen den Vertragspartnern bedingen. Ein potenzielles Risiko aus der Nutzung derivativer Zinsinstrumente lässt sich daher nur eingeschränkt aus dem Nominalvolumen der Kontrakte ableiten.

Das Ergebnis des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktsspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten.

#### Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten (und Hedge-Accounting)

##### Allgemeines

Die im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfolgsneutral abgegrenzten Gewinne aus Cashflow Hedges in Höhe von 14 Mio € zum 31. Dezember 2005 erhöhten sich zum 30. Juni 2006 um 41 Mio € auf 55 Mio €.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2005 erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzten Gewinne nach Steuern in Höhe von 14 Mio € ergab sich nur ein unwesentlicher Währungseffekt.

##### Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswaps. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 30. Juni 2006 betrug der Nominalwert der Devisenkontrakte im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen 1.115 Mio € mit einem Marktwert von 14 Mio €. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die Devisenterminkontrakte als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht.

Zum 30. Juni 2006 betrug das Nominalvolumen der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft 334 Mio € mit einem Marktwert von 3 Mio €.

Zum 30. Juni 2006 hatte der Fresenius-Konzern Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 36 Monaten im Bestand.

#### Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen der Konzernobergesellschaft für die Unternehmensbereiche Fresenius ProServe und Fresenius Kabi bzw. der Teilkonzernmuttergesellschaft für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care zur Refinanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt daher hauptsächlich durch die Fresenius AG und die FMC-AG & Co. KGaA.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten sowie aus der Verbriefung von Forderungen abzusichern, oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals gegen Schwankungen der Marktzinssätze zu sichern.

#### Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden revolving Kreditvereinbarungen, Schuldscheindarlehen und einem Forderungsverkaufsprogramm in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.415 Mio US\$ laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2006 und 2012 aus und wandeln die erwarteten Zinszahlungen auf variabler Basis für 3.415 Mio US\$ wirksam in Zinszahlungen auf festverzinslicher Basis mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,50% zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge um. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 166 Mio € laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2008 aus und sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,06% ausgestattet.

#### Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hat Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen. Diese Zinsswaps wandeln bestimmte in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen für die genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um. Zum 30. Juni 2006 waren derartige Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ (354 Mio €) im Bestand der Fresenius Medical Care.

#### Kreditrisiko

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

## 17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
Gezahlte Zinsen	139	95
Gezahlte Ertragsteuern	200	144

Die Erhöhung der gezahlten Zinsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert unter anderem aus höheren Zinszahlungen im Zusammenhang mit der RCG Akquisition, aus Zahlungen im Zusammenhang mit der Ausgabe des Eurobonds 2006 und der vorzeitigen Ablösung des Eurobonds 2003 sowie aus Zinszahlungen für die Finanzierung des Erwerbs der HELIOS Kliniken.

Der Anstieg in den gezahlten Ertragsteuern resultiert im Wesentlichen aus Steuerzahlungen der Fresenius Medical Care in Höhe von 61 Mio € (75 Mio US\$) im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG.

Die Auszahlungen für Akquisitionen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
Erworbene Vermögensgegenstände	3.803	266
Übernommene Verbindlichkeiten	-244	-72
Anteile anderer Gesellschafter	-45	4
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-39	-15
Barzahlungen	3.475	183
Erworbene Barmittel	-48	-1
<b>Auszahlungen für Akquisitionen, netto</b>	<b>3.427</b>	<b>182</b>

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>385</b>	<b>329</b>
Erwerb von Sachanlagen	-225	-115
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	12	10
<b>Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden</b>	<b>172</b>	<b>224</b>
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-3.015	-182
<b>Cashflow vor Dividenden</b>	<b>-2.843</b>	<b>42</b>
Dividendenzahlungen	-154	-127
<b>Free Cashflow nach Dividenden</b>	<b>-2.997</b>	<b>-85</b>

## 18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Allgemeine Erläuterungen

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befinden sich auf den Seiten 15 und 16.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. Juni 2006.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen (Reportable Segments) stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 161.700 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, generische intravenös verabreichte Arzneimittel, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber. Weiterhin bietet Fresenius ProServe Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und sonstige Gesundheitseinrichtungen sowie für die pharmazeutische Industrie an.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

### Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2005.

Mit der Ausgabe des Eurobonds im Januar 2006 und der gleichzeitigen Refinanzierung der im Dezember 2005 in Anspruch genommenen Zwischenfinanzierung werden die zum Jahresende 2005 im Segment Konzern/Sonstiges gezeigten Finanzverbindlichkeiten für den Erwerb der HELIOS Kliniken in Höhe von 600 Mio € ab dem 1. Quartal 2006 entsprechend im Segment Fresenius ProServe ausgewiesen.

### Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis:

in Mio €	H1/2006	H1/2005
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	883	620
Abschreibungen	-186	-151
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-16	-16
Zinsergebnis	-194	-97
<b>Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>487</b>	<b>356</b>
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	702	474
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-21	-21
Zinsergebnis	-194	-97
<b>Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>487</b>	<b>356</b>
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	181	146
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	5	5
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>186</b>	<b>151</b>

### Überleitung auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	30. Juni 2006	31. Dezember 2005
Kurzfristige Darlehen	285	224
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	325	222
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.586	2.055
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	958	1.000
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>6.154</b>	<b>3.502</b>
abzüglich flüssige Mittel	253	252
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>5.901</b>	<b>3.250</b>

## 19. AKTIENOPTIONEN

### Bewertungsänderung von Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zu aktienbasierten Vergütungen, SFAS Nr. 123(R) (Share-Based Payment (revised 2004)), seit dem 1. Januar 2006 die modifizierte prospektive Methode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode sind im 1. Halbjahr 2006 Personalaufwendungen enthalten, die sich aus den nachfolgenden Beträgen zusammensetzen: (a) Personalaufwendungen für alle aktienbasierten Vergütungen, die zum 1. Januar 2006 bereits gewährt wurden, deren Wartezeit jedoch noch nicht abgelaufen ist, basierend auf dem Zeitwert am Tag der Gewährung gemäß den ursprünglichen Regelungen von SFAS Nr. 123 und entsprechend der früheren Darstellung in den Pro-forma-Angaben des Fresenius Konzerns für aktienbasierte Vergütungen enthalten, sowie (b) Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2006 gewährt wurden, basierend auf dem Zeitwert am Tag der Gewährung gemäß den neuen Regelungen von SFAS Nr. 123(R).

### Personalaufwand aus den Aktienoptionsplänen des Fresenius-Konzerns

Der Fresenius-Konzern behandelt die Aktienbezugsrechte ab 1. Januar 2006 gemäß SFAS Nr. 123(R) und weist für die seit 1998 gewährten Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen 9 Mio € an Personalaufwand aus.

### Marktwert der Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern hat sich entschieden, SFAS Nr. 123(R) zukunftsbezogen anzuwenden. Im 1. Halbjahr 2005 wurde der Personalaufwand in Übereinstimmung mit APB Nr. 25 (Accounting for Stock Issued to Employee) erfasst.

Die Bewertung der Zeitwerte der Zusagen des Fresenius Konzerns basiert auf dem Black-Scholes Optionspreismodell. Im ersten Halbjahr 2006 wurden keine Optionen gewährt. Die Zeitwerte für Zusagen, die in den Jahren 2004 und 2005 getroffen wurden, sind wie folgt:

Gewichtete durchschnittliche Annahmen der Fresenius AG	2005	2004
Erwartete Dividendenrendite	2,10 %	2,05 %
Risikoloser Zinssatz	2,50 %	3,50 %
Erwartete Volatilität	40,00 %	40,00 %
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre	5,3 Jahre
Erwarteter durchschnittlich gewichteter Marktwert pro Option in €	31,89	25,31
Marktwert aller ausgegebenen Optionen in Mio €	10	6

Gewichtete durchschnittliche Annahmen der Fresenius Medical Care	2005	2004
Erwartete Dividendenrendite	2,87 %	2,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,50 %	3,80 %
Erwartete Volatilität	40,00 %	40,00 %
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre	5,3 Jahre
Erwarteter durchschnittlich gewichteter Marktwert pro Option in €	18,70	12,92
Marktwert aller ausgegebenen Optionen in Mio €	20	13

Das Black-Scholes Optionspreismodell wurde zur Schätzung der Zeitwerte von Optionen ohne Wartezeit entwickelt. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen von anderen Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige sowie Entscheidungen von Dritten mit Bewertungserfahrung. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns können Eigenschaften haben, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen in subjektiven Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Zeitwert der Option haben.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Ergebnis je Aktie im 1. Halbjahr 2005, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 im Jahr 2005 angewendet hätte:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2005
<b>Jahresüberschuss</b>	
wie berichtet	101
wie berichtet abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	101
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	1
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-4
pro forma abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	98
pro forma	98
<b>Ergebnis je Stammaktie</b>	
wie berichtet	2,46
pro forma	2,38
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie</b>	
wie berichtet	2,48
pro forma	2,40
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung</b>	
wie berichtet	2,44
pro forma	2,36
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung</b>	
wie berichtet	2,46
pro forma	2,38

### Fresenius AG Aktienoptionspläne

Zum 30. Juni 2006 bestehen in der Fresenius AG zwei Vergütungspläne. Neben dem auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichteten Aktienoptionsplan 1998 wird derzeit der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Aktienoptionsplan 2003 durchgeführt. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zur Zeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt werden.

Im Zusammenhang mit dem Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hielten zum 30. Juni 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG 91.736 Aktienoptionen und andere Mitarbeiter 447.360 Aktienoptionen. Im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 hielten zum 30. Juni 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG 129.144 Aktienoptionen und andere Mitarbeiter 605.964 Aktienoptionen.

Im 1. Halbjahr 2006 wurden 213.772 Aktienoptionen ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius AG flüssige Mittel in Höhe von 20 Mio € zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen im 1. Halbjahr 2006 betrug 8 Mio €.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
<b>Saldo 31. Dezember 2005</b>	<b>765.295</b>	<b>73,67</b>	<b>361.980</b>
ausgeübt	106.886	84,82	
verfallen	21.307	73,86	
<b>Saldo 30. Juni 2006</b>	<b>637.102</b>	<b>73,20</b>	<b>257.421</b>

  

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
<b>Saldo 31. Dezember 2005</b>	<b>765.295</b>	<b>80,91</b>	<b>361.980</b>
ausgeübt	106.886	103,25	
verfallen	21.307	75,06	
<b>Saldo 30. Juni 2006</b>	<b>637.102</b>	<b>77,35</b>	<b>257.421</b>

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. Juni 2006 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	257.421	4,61	77,21	14
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	257.421	4,61	90,39	10



Am 30. Juni 2006 bestand nach den Fresenius AG Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 7 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,0 Jahren anfällt.

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der Aktienoptionen auf Stamm- bzw. Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. Juni 2006 nicht erfüllt haben:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Marktwert am Tag der Gewährung in €* der Gewährung in €* <sup>2</sup>
<b>Saldo am 31. Dezember 2005</b>	<b>403.315</b>	<b>26,72</b>
verfallen	23.634	24,97
<b>Saldo am 30. Juni 2006</b>	<b>379.681</b>	<b>26,83</b>

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Marktwert am Tag der Gewährung in €* der Gewährung in €* <sup>2</sup>
<b>Saldo am 31. Dezember 2005</b>	<b>403.315</b>	<b>25,37</b>
verfallen	23.634	22,94
<b>Saldo am 30. Juni 2006</b>	<b>379.681</b>	<b>25,52</b>

\*Unter Berücksichtigung der Verringerung der Ausübungs- bzw. Wandlungspreise in Rahmen der Kapitalerhöhung im Dezember 2005.

## Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

### Allgemein

Zum 30. Juni 2006 bestehen in der Fresenius Medical Care verschiedene auf Aktienoptionen basierende Vergütungspläne. Seit Mai 2006 können nur noch aus dem FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 Aktienoptionen ausgegeben werden. Insgesamt hielten zum 30. Juni 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, 475.730 Aktienoptionen für Stammaktien und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 2.184.783 Aktienoptionen für Stammaktien und 160.728 Aktienoptionen für Vorzugsaktien.

Im Zusammenhang mit der Umwandlung der Vorzugsaktien der Fresenius Medical Care in Stammaktien, erhielten die Inhaber von Aktienoptionen, die sie zum Erwerb von Vorzugsaktien berechtigen, die Möglichkeit, ihre Aktienoptionen dahingehend umzutauschen, dass sie zum Erwerb von Stammaktien berechtigen. Inhaber von 234.311 Aktienoptionen haben sich gegen die Umwandlung entschieden. Inhaber von 3.863.470 Aktienoptionen haben ihre Aktienoptionen in 2.849.318 Aktienoptionen auf Stammaktien gewandelt.

### Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA wurde am 9. Mai 2006 der FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan für das Jahr 2006 (2006 Plan) geschaffen. Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA um bis zu 12,8 Mio € durch die Ausgabe von bis zu fünf Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von je 2,56 € bedingt erhöht. Gemäß dem 2006 Plan können bis zu fünf Millionen Optionen ausgegeben werden, wovon jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, entfallen bis zu eine Million Aktienoptionen; bis zu eine Million Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkter oder indirekt verbundener Unternehmen bestimmt; bis zu drei Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des 2006 Plans; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies die Fresenius Medical Care Management AG.

Unter dem 2006 Plan können die Optionen am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter dem 2006 Plan gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Die unter dem 2006 Plan gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Optionen werden zugeteilt, wenn die Erfolgsziele über einen Zeitraum von drei Jahren ab dem Tag der Zuteilung erreicht werden. In jedem dieser Jahre gilt das Erfolgsziel als erreicht, wenn das bereinigte Ergebnis je Stammaktie (EPS) der Fresenius Medical Care, wie es unter dem 2006 Plan errechnet wird, sich während der Wartezeit jährlich um mindestens 8% erhöht; Ausgangswert ist das EPS im Jahr der Zuteilung gegenüber dem EPS vor dem Jahr der Zuteilung. Für jede Zuteilung gilt, dass ein Drittel der zugeteilten Optionen für jedes Jahr, in dem das Ziel von 8% für das EPS nicht erreicht oder übertroffen wird, verfällt. Die Ausübung eines oder mehrerer Anteile einer Zuteilung für ein oder mehrere Jahre, in denen das Erfolgsziel erreicht wurde, kann erst nach Ablauf der gesamten dreijährigen Wartezeit erfolgen.

Bei den unter dem 2006 Plan gewährten Optionen für bezugsberechtigte Mitglieder aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem 2006 Plan gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern. Bis zum 30. Juni 2006 wurden keine Optionen zugeteilt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 30. Juni 2006 im Vergleich zum 31. Dezember 2005 inklusive der Umwandlung, der ausgeübten und verfallenen Aktienoptionen.

	Anzahl Optionen in Tsd	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
<b>Saldo 31. Dezember 2005</b>	<b>4.103</b>	<b>47,88</b>
Verfallen vor der Umwandlung	5	41,00
Geeignet für die Umwandlung	4.098	47,94
Nicht umgewandelte Aktienoptionen	235	49,18
Umgewandelte Aktienoptionen	3.863	
Reduzierung aufgrund der Auswirkung des Umwandlungsverhältnisses	1.014	
Saldo der ausstehenden Aktienoptionen auf Stammaktien nach der Umwandlung am 10. Februar 2006	2.849	64,22
ausgeübt	175	71,14
verfallen	13	74,32
<b>Saldo 30. Juni 2006 (Aktienoptionen für Stammaktien)</b>	<b>2.661</b>	<b>63,72</b>
Saldo der ausstehenden Aktienoptionen auf Vorzugsaktien nach der Umwandlung am 10. Februar 2006	235	49,18
ausgeübt	67	50,37
verfallen	7	50,93
<b>Saldo 30. Juni 2006 (Aktienoptionen für Vorzugsaktien)</b>	<b>161</b>	<b>48,62</b>

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. Juni 2006 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	730.574	4,56	58,85	23
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	89.905	3,69	46,72	3

Am 30. Juni 2006 bestand nach dem Fresenius Medical Care 2001 Plan ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 16 Mio€ für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlich Zeitraum von 1,5 Jahren anfällt.

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben bezüglich der Aktienoptionen des Fresenius Medical Care 2001 Plans auf Stamm- bzw. Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. Juni 2006 nicht erfüllt haben:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen in Tsd	Marktwert am Tag der Gewährung in €
<b>Saldo am 10. Februar 2006</b>	<b>1.870</b>	<b>19,73</b>
verfallen	14	21,80
<b>Saldo am 30. Juni 2006</b>	<b>1.856</b>	<b>19,71</b>

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen in Tsd	Marktwert am Tag der Gewährung in €
<b>Saldo am 1. Januar 2006</b>	<b>2.566</b>	<b>14,84</b>
Aktienoptionen die nicht umgewandelt wurden	76	14,94
Aktienoptionen die in Stammaktien umgewandelt wurden	2.490	
Reduzierung aufgrund der Auswirkung des Umtauschverhältnisses	620	
Saldo der Aktienoptionen auf Stammaktien nach der Umwandlung am 10. Februar 2006	1.870	19,73
Saldo am 10. Februar 2006	76	14,94
verfallen	5	15,49
<b>Saldo am 30. Juni 2006</b>	<b>71</b>	<b>14,90</b>

Im 1. Halbjahr 2006 flossen der Fresenius Medical Care flüssige Mittel in Höhe von 16 Mio € aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie 2 Mio € aus Steuern im Zusammenhang mit den Aktienoptionen zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen im 1. Halbjahr 2006 betrug 6 Mio €.

## 20. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 1. HALBJAHRES 2006

Seit Ende des 1. Halbjahres 2006 haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie in unserem Branchenumfeld ergeben. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen.

## 21. CORPORATE GOVERNANCE

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

## Finanzkalender

Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2006

Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

31. Oktober 2006

### Konzernzentrale

Eise-Kröner-Straße 1  
Bad Homburg v.d.H.

### Postanschrift

Fresenius AG  
61346 Bad Homburg v.d.H.

### Kontakt für Aktionäre

Investor Relations  
Telefon: (061 72) 6 08-2485/-2486/-2487  
Telefax: (061 72) 6 08-2488  
e-mail: [ir-fre@fresenius.de](mailto:ir-fre@fresenius.de)

### Kontakt für Presse

Konzern-Kommunikation  
Telefon: (061 72) 6 08-2302  
Telefax: (061 72) 6 08-2294  
e-mail: [pr-fre@fresenius.de](mailto:pr-fre@fresenius.de)

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius AG übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.